



Studien- und Prüfungsordnung
für den berufsbegleitenden Bachelorstudiengang Wirtschaftsingenieurwesen
an der
Hochschule für angewandte Wissenschaften Landshut
vom 21. Oktober 2021

Auf Grund von Art. 13 Abs. 1 S. 2, Art. 43 Abs. 4, Art. 58 Abs. 1 S. 1, Art. 61 Abs. 2 S. 1, Abs. 8 S. 2 und Art. 66 Abs. 1 S. 1 des Bayerischen Hochschulgesetzes (BayHSchG) vom 23. Mai 2006 (GVBl S. 245, BayRS 2210-1-1-K), zuletzt geändert durch § 1 des Gesetzes vom 09. April 2021, erlässt die Hochschule für angewandte Wissenschaften Landshut folgende Satzung:

§ 1 Zweck der Studien- und Prüfungsordnung

§ 2 Studienziel

§ 3 Zugangsvoraussetzungen

§ 4 Aufbau des Studiums, Regelstudienzeit

§ 5 Modularisierung

§ 6 Studien- und Prüfungsplan mit Modulhandbuch

§ 7 Studienfachberatung und Regelungen zum Studienfortschritt

§ 8 Praxisanteile

§ 9 Bachelorarbeit

§ 10 Prüfungskommission

§ 11 Bewertung von Prüfungsleistungen und Bildung des Prüfungsgesamtergebnisses

§ 12 Zeugnis und akademischer Grad

§ 13 In-Kraft-Treten

§ 1

Zweck der Studien- und Prüfungsordnung

Diese Studien- und Prüfungsordnung dient der Ausfüllung und Ergänzung der Rahmenprüfungsordnung für die Fachhochschulen in Bayern (RaPO) vom 17. Oktober 2001 (GVBl S. 686) und der Allgemeinen Prüfungsordnung der Hochschule für angewandte Wissenschaften Landshut (APO) vom 20. Juni 2017 in der jeweils geltenden Fassung.

§ 2

Studienziel

- (1) ¹Der berufsbegleitende Bachelorstudiengang Wirtschaftsingenieurwesen hat das Ziel, Studierende durch ein praxisorientiertes Lehrangebot zur selbständigen Anwendung wissenschaftlicher Erkenntnisse und Methoden zu befähigen und darauf aufbauend zur eigenverantwortlichen Berufstätigkeit als Wirtschaftsingenieur/in zu qualifizieren. ²Zusätzlich sollen den Studierenden die Kenntnisse und Fertigkeiten vermittelt werden, um – ungeachtet bestehender Zulassungsvoraussetzungen – ein vertiefendes Masterstudium erfolgreich absolvieren zu können.
- (2) ¹Durch eine umfassende und ausgewogene Vermittlung der grundlegenden fachlichen Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenzen sollen die Studierenden in die Lage versetzt werden, Themenkomplexe und Problemstellungen zu erfassen und einer zielorientierten Lösung zuzuführen. ²Überfachliche Kompetenzen, insbesondere soziale und interkulturelle Kompetenzen, erwerben bzw. entwickeln die Studierenden in den Sprach- und Soft Skill-Modulen.
- (3) ¹Die Absolventinnen und Absolventen besitzen grundlegende und fortgeschrittene fachliche Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenzen der Ingenieurwissenschaften, der Betriebswirtschaftslehre und der fachlichen Integration dieser zwei Ausbildungsbereiche. ²Insbesondere können die Absolventinnen und Absolventen des Studiengangs selbständig und im Team komplexe und auch nicht vorhersehbare Probleme lösen, die durch die Gleichzeitigkeit technischer und betriebswirtschaftlicher Anforderungen gekennzeichnet sind. ³Sie verfügen dabei über ein kritisches Verständnis für die einschlägigen Theorien, Methoden und Grundsätze. ⁴Ferner haben die Absolventinnen und Absolventen die nötigen Kenntnisse, um Tätigkeiten oder Projekte des Wirtschaftsingenieurwesens anzuleiten und dafür Entscheidungsverantwortung zu übernehmen. ⁵Sie sind imstande, die Verantwortung für die berufliche Entwicklung der eigenen oder anderer Personen zu tragen. ⁶Die mit dem Studiengang erlangte Beschäftigungsfähigkeit umfasst mehrere betriebliche Einsatzfelder, darunter Produktionsplanung und -steuerung, Logistik, technischer Einkauf und Vertrieb, Produktmanagement, Marketing, Controlling, Innovation sowie Projektmanagement.
- (4) Durch die im Studium erworbenen Kenntnisse, Kompetenzen und Fähigkeiten werden die Absolventinnen und Absolventen befähigt, die Veränderungsprozesse durch den technischen Wandel zu erfassen und unter Anwendung ingenieurwissenschaftlicher und wirtschaftswissenschaftlicher Grundsätze für das Unternehmen zu nutzen sowie die Auswirkungen von Entscheidungen auf das betriebliche Umfeld, Arbeitnehmer und Umwelt zu erkennen und verantwortlich zu handeln.

§ 3

Zugangsvoraussetzungen

- (1) ¹Zugangsvoraussetzung zum Studium ist der Nachweis der Hochschulzugangsberechtigung gemäß Art. 43 Abs. 2 und 7 bzw. Art. 45 BayHSchG jeweils i.V.m. der Verordnung über die Qualifikation für ein Studium an den Hochschulen des Freistaates Bayern (QualV) vom 2. November 2007 in der jeweils geltenden Fassung. ²Das Nähere regelt die Satzung über das Verfahren der Zulassung, Immatrikulation, Rückmeldung, Beurlaubung und Exmatrikulation an der Hochschule für angewandte Wissenschaften Landshut vom 17. Dezember 2020 in der jeweils geltenden Fassung.
- (2) ¹Des Weiteren setzt der Zugang zum Studium deutsche Sprachkenntnisse auf der Niveaustufe B2 des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens voraus. ²Der Nachweis der Deutschkenntnisse hat durch anerkannte, geeignete Sprachzertifikate zu erfolgen; die Nachweispflicht entfällt für Studienbewerberinnen und Studienbewerber, die ihre Studienqualifikation an einer deutschsprachigen Bildungseinrichtung erworben haben.

§ 4

Aufbau des Studiums, Regelstudienzeit

- (1) ¹Das Studium wird als berufsbegleitendes Studium mit einer Regelstudienzeit von 8 Semestern angeboten. ²Für das erfolgreiche Studium werden insgesamt 210 ECTS-Punkte, d.h. Leistungspunkte nach dem European Credit Transfer and Accumulation System (ECTS-Punkte), vergeben. ³Ein ECTS-Punkt entspricht einem studentischen Arbeitsaufwand im Präsenz- und Selbststudium (Workload) von 25 Stunden. ⁴In der Regel liegt der Studienbeginn in einem Wintersemester. ⁵Sofern auch ein Studienbeginn in einem Sommersemester vorgesehen ist, wird dies öffentlich vor Beginn des Bewerbungsverfahrens bekannt gegeben.
- (2) ¹Das berufsbegleitende Studium umfasst acht theoretische Studiensemester und beinhaltet studiengangspezifische Praxisanteile. ²Die ersten zwei Studienplansemester dienen der Orientierung und der Vermittlung von Grundlagen. ³Die Studiensemester drei bis fünf bauen auf diesen Grundlagen auf und vermitteln erweiternde betriebs- und ingenieurwissenschaftlichen Kenntnisse und Fähigkeiten. ⁴In den Semestern sechs bis acht werden die bisher erlangten Erkenntnisse und Fähigkeiten durch integrative Module weiter vertieft.
- (3) ¹Es ist im Rahmen des Studiums eine Bachelorarbeit anzufertigen. ²Nähere Bestimmungen hierzu regelt § 9.
- (4) ¹Die Präsenzlehrveranstaltungen finden als Blockveranstaltungen und an Freitagen und Samstagen an der Hochschule Landshut statt. ²E-Learning-Einheiten werden über das Lernmanagementsystem der Hochschule Landshut bereitgestellt und durch Angebote der Virtuellen Hochschule Bayern (vhb) ergänzt.

§ 5

Modularisierung

- (1) ¹Das Studium ist modular aufgebaut. ²Ein Modul ist ein Verbund aus zeitlich und thematisch abgerundeten, in sich geschlossenen und mit ECTS-Punkten belegten Lehreinheiten. ³Ein Modul kann aus Teilmodulen bestehen.
- (2) ¹Alle Module sind Pflichtmodule. ²Diese Pflichtmodule sind für alle Studierenden des Studiengangs verbindlich.
- (3) ¹Die Pflichtmodule, der Umfang der Unterrichtseinheiten und ECTS-Punkte, die Art der Lehrveranstaltungen, die Prüfungen, die Zulassungsvoraussetzungen zu den Prüfungen und die studienbegleitenden Leistungsnachweise sind in der Anlage zu dieser Studien- und Prüfungsordnung festgelegt. ²Näheres hierzu regelt der Studien- und Prüfungsplan mit Modulhandbuch.

§ 6

Studien- und Prüfungsplan mit Modulhandbuch

- (1) ¹Die Fakultät Elektrotechnik und Wirtschaftsingenieurwesen erstellt zur Sicherstellung des Lehrangebots und zur Information der Studierenden einen Studien- und Prüfungsplan mit Modulhandbuch, der alles Weitere zu den Pflichtmodulen, sowie den Ablauf des Studiums im Einzelnen festlegt, soweit dies nicht bereits durch diese Studien- und Prüfungsordnung abschließend geregelt wird. ²Der Studien- und Prüfungsplan mit Modulhandbuch ist nicht Teil dieser Studien- und Prüfungsordnung. ³Er wird vom Fakultätsrat der Fakultät Elektrotechnik und Wirtschaftsingenieurwesen beschlossen und hochschulöffentlich bekannt gegeben. ⁴Änderungen müssen spätestens zu Beginn der Vorlesungszeit des Semesters, für das sie erstmals zutreffen, bekannt gegeben werden.
- (2) ¹Der Studien- und Prüfungsplan mit Modulhandbuch soll insbesondere Regelungen und Angaben enthalten über:
 1. die Aufteilung der Lehreinheiten und der ECTS-Punkte je Modul/Teilmodul und Semester sowie die Modulverantwortliche bzw. den Modulverantwortlichen;
 2. den Katalog der fachbezogenen Pflichtmodule mit ihren Lehreinheiten und den zu erwerbenden ECTS-Punkten;
 3. die Lerninhalte und Qualifikationsziele der Module/Teilmodule;
 4. die Verwendbarkeit der Module/Teilmodule im Zusammenhang mit anderen Modulen/Teilmodulen des Studiengangs oder in anderen Studiengängen;
 5. die Lehrveranstaltungsart, Lehr- und Lernformen in den einzelnen Modulen/Teilmodulen, soweit sie nicht in der Anlage abschließend festgelegt wurden;
 6. die Unterrichts- und Prüfungssprache, soweit diese nicht Deutsch ist oder sie nicht in der Anlage abschließend festgelegt wurde;

7. nähere Bestimmungen zu den Voraussetzungen für die Teilnahme an den Modulen/Teilmodulen sowie zu den Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Punkten (insbesondere Prüfungsart, -umfang und -dauer, soweit dieses nicht in der Anlage abschließend festgelegt wurde) und zur Notengewichtung der Module/Teilmodule bei der Bildung von Endnoten der Module und Prüfungsgesamtergebnis;
8. die Häufigkeit des Angebots von Modulen/Teilmodulen;
9. den Arbeitsaufwand und die Dauer der Module/Teilmodule;
10. die Ziele und Inhalte des praktischen Studienabschnitts.

§ 7

Studienfachberatung und Regelungen zum Studienfortschritt

- (1) ¹Die Studienfachberatung wird vom Fakultätsrat ernannt. ²Die vorrangige Aufgabe besteht in der Unterstützung und Information der Studierenden bei allen Fragen der Planung des Studienverlaufs und der Studienorganisation. ³Die Studienfachberatung soll insbesondere zu Beginn des Studiums, bei nicht bestandenen Prüfungen, bei geplanten Auslandssemestern oder beim Wechsel des Studiengangs in Anspruch genommen werden.
- (2) ¹Bis zum Ende des zweiten Studienplansemesters ist die Grundlagen- und Orientierungsprüfung erstmalig anzutreten. ²Die Grundlagen- und Orientierungsprüfung besteht aus den Modulen „Grundlagen der Elektrotechnik“ und „Ingenieurmathematik I“. ³Überschreiten Studierende die Frist nach Satz 1, werden die nicht angetretenen Prüfungen als erstmalig „nicht bestanden“ gewertet. ⁴Die Fristen können im Einzelfall auf Antrag an die Prüfungskommission angemessen verlängert werden, wenn sie aus nicht von den Studierenden zu vertretenden Gründen nicht eingehalten werden können.
- (3) ¹Zum Eintritt in das vierte Studienplansemester ist nur berechtigt, wer die Prüfungen in mindestens drei Pflichtmodulen des ersten und zweiten Semesters mindestens mit der Endnote „ausreichend“ absolviert hat, wobei mindestens zwei dieser Module „Ingenieurmathematik I“, „Ingenieurmathematik II“, „Grundlagen der Elektrotechnik“ oder „Elektronik und Messtechnik“ sein müssen.
- (4) ¹Zur Anmeldung der Bachelorarbeit ist nur berechtigt, wer die nach § 8 erforderlichen Nachweise der Praxisanteile erbracht hat, das Modul „wissenschaftliches Arbeiten mit Praxisbericht“ mit mindestens „ausreichend“ bestanden hat und mindestens 80 ECTS-Punkte aus den ersten fünf Studiensemestern erbracht hat.

§ 8 Praxisanteile

- (1) ¹Die praktische Zeit im Betrieb besteht aus Praxisanteilen. ²Diese sind integraler Bestandteil des Studiums mit dem Ziel, bisher erworbene ingenieurwissenschaftliche Erkenntnisse an Problemstellungen im betrieblichen Alltag zu erproben. ³Die praktische Zeit im Betrieb ist bis spätestens zum Ende des siebten Studienplansemesters durch eine einschlägige, berufspraktische Tätigkeit nachzuweisen.

- (2) ¹In der Regel umfassen alle Praxisanteile zusammen mindestens 80 Arbeitstage..
- (3) ¹Die praktische Zeit ist erfolgreich abgeleistet, wenn
1. alle Praxisanteile durch ein Zeugnis des Betriebs („Bescheinigung des Arbeitgebers“) nachgewiesen sind und
 2. ein qualifizierter Tätigkeitsbericht (10-15 Seiten) durch die Studierende / den Studierenden verfasst und zur Prüfung vorgelegt wurde.
- ²Alles Nähere regelt der Studien- und Prüfungsplan mit Modulhandbuch.

§ 9

Bachelorarbeit

- (1) Mit der Bachelorarbeit sollen die Studierenden ihre Fähigkeit nachweisen, die im Studium erworbenen Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenzen in einer selbständig erstellten Arbeit nach wissenschaftlichen Grundsätzen auf Problemstellungen aus der Wirtschaftsingenieurpraxis anwenden zu können.
- (2) ¹Das Thema der Bachelorarbeit wird im Regelfall im achten Studienplansemester bei der Prüfungskommission angemeldet. ²Nähere Bestimmungen dazu regelt § 7 Absatz 4. ³Die Bachelorarbeit muss spätestens acht Monate nach Anmeldung abgegeben werden. ⁴Die Frist kann im Einzelfall auf Antrag an die Prüfungskommission angemessen verlängert werden, wenn sie aus nicht von den Studierenden zu vertretenden Gründen nicht eingehalten werden kann.
- (3) ¹Die Prüferin oder der Prüfer der Bachelorarbeit ist in der Regel eine hauptamtliche Professorin oder ein hauptamtlicher Professor der Hochschule Landshut deren oder dessen Fachgebiet die Thematik der Bachelorarbeit abdeckt. ²Gehört die Prüferin oder der Prüfer der Abschlussarbeit zu dem im § 3 Absatz 6 Satz 1 RaPO genannten Personenkreis an, so ist die Bachelorarbeit von zwei Prüferinnen oder Prüfern zu bewerten, wobei die Zweitprüferin oder der Zweitprüfer hauptamtliche Professorin oder hauptamtlicher Professor der Hochschule Landshut sein muss.

§ 10

Prüfungskommission

- (1) ¹Es wird eine Prüfungskommission mit einem vorsitzenden Mitglied und mindestens zwei weiteren Mitgliedern gebildet, die vom Fakultätsrat bestellt werden. ²Die Prüfungskommission kann für weitere Studiengänge der Fakultät zuständig sein.
- (2) Auf Antrag entscheidet die Prüfungskommission über die Anrechnung von Leistungen.

§ 11

Bewertung von Prüfungsleistungen und Bildung des Prüfungsgesamtergebnisses

- (1) ¹Die Art der Prüfungsleistung kann eine schriftliche Prüfung (Dauer zwischen 60 und 120 Minuten), eine mündliche Prüfung (Dauer zwischen 15 und 60 Minuten), eine elektronische Prüfung (Dauer zwischen 60 und 120 Minuten), ein studienbegleitender nicht endnotenbildender Leistungsnachweis oder ein studienbegleitender endnotenbildender Leistungsnachweis sein.
- (2) ¹Studienbegleitende Leistungsnachweise können schriftliche Leistungsnachweise (Klausuren), mündliche Leistungsnachweise (z.B. Kolloquien, Befragungen, Referate), praktische Leistungsnachweise (z.B. Durchführung von Versuchen), Studienarbeiten, Praxisberichte und Projektarbeiten oder eine Kombination aus diesen sein. ²Für Pflichtmodule ist das Nähere geregelt in der Anlage der Studien- und Prüfungsordnung. ³Ist die Art des Leistungsnachweises für ein Modul bzw. Teilmodul in der Anlage der Studien- und Prüfungsordnung nicht eindeutig festgelegt, ist diese durch den Fakultätsrat über den Studien- und Prüfungsplan zu konkretisieren.
- (3) ¹Für eine differenzierte Bewertung der Prüfungsleistungen, auf denen Endnoten beruhen, und für die Bachelorarbeit können die Noten um 0,3 erhöht oder erniedrigt werden; die Noten 0,7; 4,3; 4,7 und 5,3 sind ausgeschlossen. ²Sind mehrere Prüfungsleistungen zu einer Endnote zusammenzufassen, ergibt sich die Note aus dem auf eine Nachkommastelle abgerundeten, arithmetischen Mittel aus den gewichteten Noten gemäß der Anlage zur Studien- und Prüfungsordnung.
- (4) ¹Gemäß § 10 APO können die Modulverantwortlichen in allen Modulen in der Anlage zu dieser Studien- und Prüfungsordnung Bonusleistungen festlegen. ²Als Bonusleistungen können eine oder mehrere wissenschaftliche Ausarbeitungen zu einem vorgegebenen Thema, ein oder mehrere Vorträge zu einem vorgegebenen Thema, die Durchführung und Auswertung eines oder mehrerer Praktikumsversuche, die Entwicklung technischer Lösungen im Selbststudium und das Lösen einer oder mehrerer Aufgaben oder eines oder mehrerer Tests in elektronischer Form eingebracht werden. ³Es kann auch eine Kombination der genannten Einzelleistungen eingebracht werden. ⁴Die modulspezifisch angebotenen Leistungen zum Erwerb eines Bonus sind dem aktuellen Studien- und Prüfungsplan zu entnehmen. ⁵Eine Verschlechterung der Modulnote durch eine Bonusleistung ist ausgeschlossen. ⁶Beim Nichtbestehen der Modul(teil)prüfung verfällt der erworbene Bonus. ⁷Der Bonus kann nur innerhalb eines Semesters erworben werden und kann nicht in ein nachfolgendes Semester übertragen werden. ⁸Im Falle einer durch Attest nachgewiesenen Krankheit oder aus Gründen des Mutterschutzgesetzes ist ein Nachtermin nur möglich, wenn er noch vor der zugehörigen Modul(teil)prüfung stattfinden kann. ⁹Die Festlegungen zu Prüfungsdauer, Inhalt und Umfang der jeweils möglichen Bonusleistung müssen spätestens zwei Wochen nach Semesterbeginn bekannt gegeben werden.
- (5) Prüfungsleistungen, die nicht endnotenbildend sind, werden mit den Prädikaten „mit Erfolg“ oder „ohne Erfolg“ bewertet.
- (6) Das Prüfungsgesamtergebnis ergibt sich aus dem auf eine Nachkommastelle abgerundeten, gewichteten arithmetischen Mittel der endnotenbildenden Prüfungsleistungen gemäß der Anlage zu dieser Studien- und Prüfungsordnung.

- (7) Auf der Grundlage des Prüfungsgesamtergebnisses wird gemäß den Bestimmungen der Rahmenprüfungsordnung ein Gesamturteil gebildet.

§ 12

Zeugnis und akademischer Grad

- (1) ¹Über die bestandene Bachelorprüfung wird ein Zeugnis ausgestellt. ²Dieses weist die Prädikate sowie die Endnoten aller bestehenserheblichen Module aus. ³Als Anhang zum Zeugnis wird ein Diploma Supplement zur Studiengangerläuterung in englischer Sprache ausgestellt.
- (2) ¹Nach erfolgreichem Abschluss der Bachelorprüfung wird der akademische Grad

„Bachelor of Engineering“, Kurzform: „B.Eng.“

verliehen. ²Über die Verleihung des akademischen Grads wird eine Urkunde ausgestellt.

§ 13

In-Kraft-Treten

- (1) Diese Satzung tritt am 1. Oktober 2022 in Kraft.
- (2) Sie gilt für Studierende, die das Studium zum Wintersemester 2022/23 oder später aufnehmen.

Anlage:

1. Erster Studienabschnitt (1. und 2. Studienplansemester)

Modulnummer	Modulname	Art des Moduls	Sprache	Art der Lehrveranstaltung	LE	ECTS-Punkte	Zulassungsvoraussetzung zur Prüfung	Prüfungsart	Prüfungsumfang	ESd P	Notengewicht
BWI110	Ingenieurmathematik I	PFM	dt.	SU, Ü, E-L	48	6		schr.P.	90 min	1	0
BWI120	Grundlagen der Elektrotechnik	PFM	dt.	SU, Ü, E-L	40	5		schr.P.	90 min	1	0
BWI130	Informatik I	PFM	dt.	SU, Ü, E-L	40	5		schr.P.	90 min	1	0
BWI140	Grundlagen der Betriebs- und Volkswirtschaftslehre	PFM	dt.	SU, Ü, E-L	56	7		schr.P.	120 min	1	0
BWI150	Soft Skills Teilmodul I: Lerntechniken	PFM	dt.	SU, Ü, E-L	16	2		stbgl.LN (m.E./o.E) Ref	10-15min	1	0
BWI210	Ingenieurmathematik II	PFM	dt.	SU, Ü, E-L	80	10		schr.P.	90 min	2	0
BWI220	Elektronik und Messtechnik	PFM	dt.	SU, Ü, E-L, PR	56	7	PR: 4 Protokollierungen zu Versuchen	schr.P.	90 min	2	0
BWI230	Soft Skills Teilmodul II: Moderation und Präsentation	PFM	dt.	SU, Ü, E-L	16	2		stbgl.LN (m.E./o.E) Ref	10-15 min	2	0
BWI240	Buchführung und Bilanzierung	PFM	dt.	SU, Ü, E-L	40	5		schr.P.	90 min	2	0

2. Zweiter Studienabschnitt (3. bis 5. Studienplansemester)

Modulnummer	Modulname	Art des Moduls	Sprache	Art der Lehrveranstaltung	Lehr-einheiten	ECTS	Zulassungsvoraussetzung zur Prüfung	Prüfungsart	Prüfungsdauer/-leistung	ESdP	Notengewicht
BWI310	Technische Mechanik	PFM	dt.	SU, Ü, E-L	40	5		schr.P.	90 min	3	5/137
BWI320	Regelungstechnik	PFM	dt.	SU, Ü, E-L, PR	40	5	PR: 4 Protokollierungen zu Versuchen	schr.P.	90 min	3	5/137
BWI331	Soft Skills Teilmodul III: Führung und Motivation	PFM	dt.	SU, Ü, E-L	16	2		schr.P.	60 min	3	2/137
BWI340	Informatik II	PFM	dt.	SU, Ü, E-L, PR	48	6	PR: 3 Programmierungen	schr.P.	90 min	3	6/137
BWI350	Marketing und Vertrieb	PFM	dt.	SU, Ü, E-L	40	5		schr.P.	90 min	3	5/137
BWI410	Konstruktion und Entwicklung	PFM	dt.	SU, Ü, E-L, PR	56	7	PR: 5 CAD Zeichnungen	schr.P.	90 min	4	7/137
BWI441	Wirtschaftsenglisch I	PFM	engl.	SPU, SU, Ü, E-L	40	5		schr.P.	90 min	4	5/137
BWI450	Einführung in das Human Resource Management	PFM	dt.	SU, Ü, E-L	40	5		schr.P.	90 min	4	5/137
BWI461	Kosten- und Leistungsrechnung	PFM	dt.	SU, Ü, E-L	40	5		schr.P.	90 min	4	5/137
BWI510	Angewandte Physik	PFM	dt.	SU, Ü, E-L	56	7		schr.P.	90 min	5	7/137
BWI520	Grundlagen der Produktionstechnik	PFM	dt.	SU, Ü, E-L	40	5		schr.P.	90 min	5	5/137
BWI531	Technischer Einkauf	PFM	dt.	SU, Ü, E-L	40	5		schr.P.	90 min	5	5/137
BWI540	Wirtschaftsenglisch II	PFM	engl.	SPU, SU, Ü, E-L	40	5		schr.P.	90 min	5	5/137

3. Dritter Studienabschnitt (6. bis 8. Studienplansemester)

Modulnummer	Modulname	Art des Moduls	Sprache	Art der Lehrveranstaltung	Lehr-ein-heiten	ECTS	Zulassungs-voraus-setzung zur Prüfung	Prüfungs-art	Prüfungs-dauer/-leistung	ESdP	Noten-ge-wicht
BWI610	Finanz- und Investitionswirtschaft	PFM	dt.	SU, Ü, E-L	40	5		schr.P.	90 min	6	5/137
BWI621	Produktions- und Prozessplanung	PFM	dt.	SU, Ü, E-L	40	5		schr.P.	90 min	6	5/137
BWI631	Digitalisierung in der Produktion	PFM	dt.	SU, Ü, E-L, PR	40	5		schr.P.	90 min	6	5/137
BWI640	wissenschaftliches Arbeiten für Ingenieure mit Praxisbericht	PFM	dt.	SU, Ü, E-L	48	6		PA		6	6/137
BWI650	Praktische Zeit im Betrieb	PFM				24				6	0
BWI660	Wirtschaftsprivatrecht	PFM	dt.	SU, Ü, E-L	40	5		schr.P.	90 min	6	5/137
BWI711	Produktmanagement und Technischer Vertrieb	PFM	dt.	SU, Ü, E-L, PR	56	7		schr.P.	90 min	7	7/137
BWI721	Logistik- und Fabrikplanung	PFM	dt.	SU, Ü, E-L, PR	40	5		schr.P.	90 min	7	5/137
BWI731	Controlling	PFM	dt.	SU, Ü, E-L	40	5		schr.P.	90 min	7	5/137
BWI741	Projektmanagement	PFM	dt.	SU, Ü, E-L	40	5		schr.P.	90 min	7	5/137
BWI811	Qualitätsmanagement	PFM	dt.	SU, Ü, E-L	40	5		schr.P.	90 min	8	5/137
BWI821	Unternehmensplanspiel	PFM	dt.	SU, Ü, E-L	40	5		Ref A	ca. 15min ca 15 Seiten	8	5/137
BWI800	Bachelorarbeit	PFM				12				8	12/137

Abkürzungsverzeichnis:

Abs.	Absatz
APO	Allgemeine Prüfungsordnung
Art.	Artikel
BayHSchG	Bayerisches Hochschulgesetz
BayRS	Bayerische Rechtssammlung
dt.	Deutsch
ECTS	European Credit Transfer and Accumulation System
E-L	E-Learning
engl.	Englisch
ESdP	Empfohlenes Semester der Prüfung
GVBl	Gesetz- und Verordnungsblatt
LE	Lehreinheiten
LN	Leistungsnachweis
m.E.	mit Erfolg
mündl.Pr.	mündliche Prüfung
o.E.	ohne Erfolg
PA	Projektarbeit
PFM	Pflichtmodul
PR	Praktikum
QualV	Verordnung über die Qualifikation für ein Studium in Bayern
RaPO	Rahmenprüfungsordnung
schr.Pr.	schriftliche Prüfung
SPU	Sprachunterricht
StA	Studienarbeit
Stbgl.LN	studienbegleitender Leistungsnachweis
SU	seminaristischer Unterricht
Ü	Übung
vhb	Virtuelle Hochschule Bayern
ZV	Zulassungsvoraussetzung